

Bohmann, Sandra; Wittenberg, Erich

Article

"Mehr als ein Drittel der monatlichen Geldzahlungen wurde gespart": Interview

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Bohmann, Sandra; Wittenberg, Erich (2025) : "Mehr als ein Drittel der monatlichen Geldzahlungen wurde gespart": Interview, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 92, Iss. 15, pp. 230-, https://doi.org/10.18723/diw_wb:2025-15-2

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/316366>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

INTERVIEW



„Mehr als ein Drittel der monatlichen Geldzahlungen wurde gespart“

Sandra Bohmann, wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Staat im DIW Berlin



1. **Frau Bohmann, in der Diskussion um ein bedingungsloses Grundeinkommen wird immer wieder das Argument vorgebracht, dass die Menschen dann weniger oder gar nicht mehr arbeiten würden. Wie haben sich die Menschen in dem von Ihnen ausgewerteten Feldexperiment verhalten?** Tatsächlich stellen wir nicht fest, dass die Personen in unserem Experiment weniger gearbeitet haben. Sowohl in der Kontrollgruppe als auch in der Maßnahmen-Gruppe, die monatlich 1200 Euro erhalten hat, arbeiteten die Befragten jeweils 40 Stunden im Durchschnitt.
2. **Der befürchtete Rückzug in die soziale Hängematte war also nicht zu beobachten?** Nein, der war nicht zu beobachten. Einschränkend muss man sagen, dass unser Experiment eine begrenzte Laufzeit von drei Jahren hatte. Wenn die Menschen wissen, dass die Geldzahlungen in drei Jahren aufhören, hören sie nicht auf zu arbeiten.
3. **Wie hat sich die monatliche Zahlung auf die Nutzung der Zeit ausgewirkt?** Unsere Ergebnisse zeigen, dass die Menschen mehr Zeit mit ihren Freunden, mit der Familie sowie mit dem Partner oder der Partnerin verbracht haben und auch ein bisschen mehr geschlafen haben. In den Bereichen Ausbildung oder Arbeitszeit sehen wir keine signifikanten Veränderungen.
4. **Wofür haben die Beziehenden des bedingungslosen Grundeinkommens das zusätzliche Geld verwendet?** Mit 447 Euro pro Monat wurde mehr als ein Drittel der monatlichen Geldzahlungen gespart. Zudem wurde mehr Geld für soziale Zwecke ausgegeben, also für Freunde und Bekannte, aber es wurde auch mehr Geld gespendet. Natürlich wurde auch mehr konsumiert, und zwar vor allem in den Bereichen Kleidung, Reisen und Freizeitaktivitäten.
5. **Welche Auswirkungen hatte das simulierte Grundeinkommen auf das Wohlbefinden?** Was das Wohlbefinden angeht, haben wir überraschenderweise sehr große Effekte beobachtet. Auf einer Skala von null bis zehn stieg das

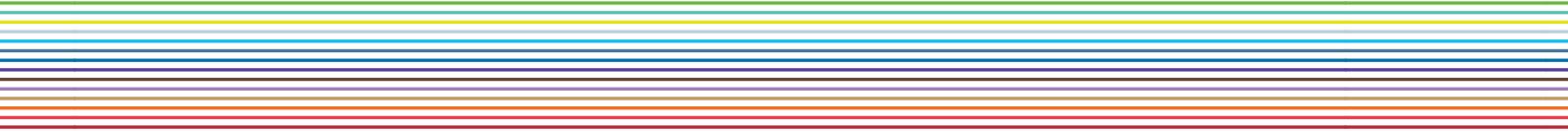
allgemeine Wohlbefinden, gemessen an der Frage, wie zufrieden die Menschen mit ihrem Leben sind, von 7,1 in der Vergleichsgruppe auf 7,6 in der Maßnahmengruppe. Das erscheint wenig, aber da die meisten Menschen in der Regel irgendetwas zwischen sechs und acht antworten, ist das ein relativ großer Effekt. Im Vergleich ist dieser Zugewinn an Wohlbefinden ähnlich stark, wie das bei einer Eheschließung zu beobachten ist. Zudem hatten die Personen, die das Geld bekommen haben, im gesamten Zeitverlauf eine deutlich höhere mentale Gesundheit und betrachteten ihr eigenes Leben und Tun als sinnhafter.

6. **Wie hat sich das Bruttoeinkommen der Teilnehmenden ohne Berücksichtigung des zusätzlichen Geldbetrags entwickelt?** Wir haben uns auch die Angaben zum Bruttoerwerbseinkommen, das unabhängig von den Geldzahlungen ist, angeschaut. Dabei zeigte sich, dass die Personen in der Maßnahmengruppe im Schnitt über diese drei Jahre monatlich 127 Euro weniger verdient haben. Aber dieser kleine negative Effekt ist statistisch nicht signifikant.
7. **Welche Bedeutung haben Ihre Ergebnisse für die Diskussion um das bedingungslose Grundeinkommen?** Für die Beantwortung der Frage, wie sich ein für alle Menschen ausgezahltes bedingungsloses Grundeinkommen auswirken würde, sind unsere Ergebnisse ein kleines Puzzleteil. Wir haben nur einen sehr kleinen Anteil der Bevölkerung untersucht, aber weltweit gibt es gerade viele andere Studien, zwei davon in den USA, ein Experiment in Finnland und eines in Spanien, die auch zum Teil andere Einkommensgruppen oder andere Zielgruppen untersuchen oder untersucht haben. In der Zusammenschau all dieser Experimente kann man dann vielleicht deutlicher extrapolieren, wie sich bedingungslose Geldzahlungen in Hocheinkommensländern wie den USA oder Europa auswirken würden.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview



DIW BERLIN

DIW Berlin — Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin

www.diw.de

Telefon: +49 30 897 89-0 E-Mail: kundenservice@diw.de

92. Jahrgang 9. April 2025

Herausgeber*innen

Prof. Anna Bindler, Ph.D.; Prof. Dr. Tomaso Duso; Sabine Fiedler; Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.; Prof. Dr. Peter Haan; Prof. Dr. Claudia Kemfert; Prof. Dr. Alexander S. Kritikos; Prof. Dr. Alexander Kriwoluzky; Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.; Prof. Dr. Carsten Schröder; Prof. Dr. Sabine Zinn

Chefredaktion

Prof. Dr. Pio Baake; Claudia Cohnen-Beck; Sebastian Kollmann;
Kristina van Deuverden

Lektorat

Dr. Mattis Beckmannshagen

Redaktion

Rebecca Buhner; Dr. Hella Engerer; Petra Jasper; Adam Mark Lederer;
Frederik Schulz-Greve; Sandra Tubik

Gestaltung

Roman Wilhelm; Stefanie Reeg; Eva Kretschmer, DIW Berlin

Umschlagmotiv

© imageBROKER / Steffen Diemer

Satz

Satz-Rechen-Zentrum Hartmann + Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin

Der DIW Wochenbericht ist kostenfrei unter www.diw.de/wochenbericht
abrufbar. Abonnieren Sie auch unseren Wochenberichts-Newsletter unter
www.diw.de/wb-anmeldung

ISSN 1860-8787

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit
Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an
den Kundenservice des DIW Berlin zulässig (kundenservice@diw.de).